

MOZART



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG



#41
04.02.
11.00

MOZART KLAVIERTRIOS

Stiftung Mozarteum, Großer Saal

Intendant
Rolando
Villazón

WOCHE24

Miele

Die Faszination Miele
lässt sich nicht einfach
so beschreiben.

Aber umso
deutlicher spüren.



Erleben Sie die Faszination.
Miele Experience Center

Entdecken. Erleben. Genießen.

Wir präsentieren Ihnen die gesamte Produktpalette von Miele und bieten perfekte Betreuung: von der Inspiration bis zur Beratung, von der Information bis zum Kochevent.

5071 Wals, Mielestraße 10
Mo–Fr 9.00–18.00 Uhr,
Sa 9.00–13.00 Uhr

miele.at

Miele. Immer Besser.



JAGD · TRADITION · KLASSIK
DSCHULNIGG

Musik für
eine bessere
Zukunft.

HILTI The
Found
ation.

HILTIFOUNDATION.ORG



susanne spatt
SALZBURG

HANDCRAFTED IN AUSTRIA



Salzburg: Universitätsplatz 9 | Wien: Plankengasse 7 | Bad Aussee: Meranplatz 158

www.susanne-spatt.com



Mit freundlicher Unterstützung von creativecommons.org, [alamy.com](https://www.alamy.com/),
Österreichische Nationalbibliothek und Heinz Bachmann

Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf oe1.ORF.at/club



Ö1 CLUB



TRANSPARENT - GESUND - KOMPROMISSLOS



**... IM KONZERT NUR DAS BESTE
FÜR IHRE OHREN,
IM GLAS DAS BESTE FÜR
IHREN HUND.**

Unser Hundefutter wird frisch
in unserer einzigartigen Manufaktur auf der
Schwäbischen Alb hergestellt.

Wir bieten Ihnen ein natürliches,
hochwertiges und gesundes Hundefutter, das Ihre
Fellnase rundum optimal
mit allen wichtigen Kohlenhydraten,
Vitaminen und Mineralstoffen versorgt.



FOR DOGS ONLY? GMBH & CO. KG
CHRISTIAN-NECKER-STR. 23 | 89597 MUNDERKINGEN
+49 7393 - 919 3225 | INFO@FORDOGSONLY.DE | WWW.FORDOGSONLY.DE



SALZBURGER FESTSPIELE 19. JULI – 31. AUGUST 2024

www.salzburgfestival.at



Audi

SIEMENS

K
KÜHNE-STIFTUNG

DBWT

ROLEX

Herausragende NEUHEITEN

von Sony Classical



Sol Gabetta & Bertrand Chamayou Mendelssohn

Die beiden langjährigen musikalischen Partner haben für ihr Doppel-Album nicht nur sämtliche Werke Mendelssohns für Cello und Klavier mit besonderen Instrumenten aufgenommen. Vier herausragende Komponisten unserer Zeit haben außerdem für dieses Projekt ihr persönliches „Lied ohne Worte“ für Cello und Klavier geschrieben: Heinz Holliger, Wolfgang Rihm, Jörg Widmann und Francisco Coll.



solgabetta.com



wienerphilharmoniker.at

Wiener Philharmoniker & Christian Thielemann Neujahrskonzert 2024

Eine Traumkombination für das Neujahrskonzert 2024: Die Wiener Philharmoniker unter Christian Thielemann eröffnen das Jahr mit einem beschwingten Reigen voller musikalischer Juwelen. Erstmals mit Musik von Anton Bruckner.

Erhältlich auf 2 CDs und digital sowie auf Blu-ray, DVD & 3 LP-Vinyl.

Jonas Kaufmann The Sound of Movies

Das hochgelobte Bestseller-Album mit legendären Songs aus Filmklassikern. Mit *Singin' in the Rain*, *Maria*, *Strangers in the Night*, *What a Wonderful World* u.v.a.

Erhältlich als CD in limitierter Edition mit umfangreichem Booklet, digital und als Doppel-Vinyl.

„Ein hoch-künstlerisch gestaltetes Album...“ Opernglas



jonaskaufmann.com

SONYCLASSICAL.DE



ROLANDO VILLAZÓN

He sings enchantingly. A man of great artistic versatility who also directs, writes and presents music programmes, he is the quintessential romantic tenor, known especially for his interpretations of the bel canto and Mozart repertoires. Born in Mexico, he rewards his devoted audiences worldwide with a sense of the joy he finds in music. **Delivering stellar performances on opera's greatest stages.**

#Perpetual



PERPETUAL 1908


ROLEX



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozartwoche 2024

MOZART KLAVIERTRIOS

KAMMERKONZERT

Anne-Sophie Mutter Violine
Maximilian Hornung Violoncello
Lauma Skride Klavier

#41

SO, 04.02.

11.00 – Stiftung Mozarteum, Großer Saal



ROLEX

Official Timepiece
Mozartwoche

MOZARTWOCHE 2024

Intendant: Rolando Villazón

Die Internationale Stiftung Mozarteum
dankt den Subventionsgebern

**LAND SALZBURG
STADT SALZBURG
SALZBURGER TOURISMUS FÖRDERUNGS FONDS**

sowie allen **Förderern, Mitgliedern** und **Spendern**
für die finanzielle Unterstützung.



Partner in Education der Internationalen Stiftung Mozarteum

**Freunde der
Internationalen Stiftung Mozarteum E. V.**

MOBILITY PARTNER MOZARTWOCHE 2024



Mercedes-Benz

MEDIENPARTNER

Salzburger Nachrichten / ORF / Ö1 Club / BR-Klassik / Unitel

PROGRAMM

MOZART (1756 – 1791)

Klaviertrio B-Dur KV 254 (Divertimento)

Datiert: Salzburg, August 1776

1. Allegro assai
2. Adagio
3. Rondeaux. Tempo di Menuetto

Klaviertrio E-Dur KV 542

Datiert: Wien, 22. Juni 1788

1. Allegro
2. Andante grazioso
3. Allegro

Pause

Klaviertrio B-Dur KV 502

Datiert: Wien, 18. November 1786

1. Allegro
2. Larghetto
3. Allegretto

Klaviertrio C-Dur KV 548

Datiert: Wien, 14. Juli 1788

1. Allegro
2. Andante cantabile
3. Allegro

DIE WERKE



*MOZART HAT DAS KLAVIERTRIO NICHT SOFORT NEU
ERFUNDEN. ABER DIE WERKE DIESES KONZERTPROGRAMMS
ZEIGEN SEINE SCHRITTWEISE UND DABEI IMMER WIEDER
IMPULSGEBENDE REFORMIERUNG DIESES GENRES.*

Aus dem Einführungstext

MOZART

Drei machen noch kein Trio. Was heute nach dem Streichquartett als gleichsam idealtypische kammermusikalische Besetzung gilt, das war historisch zunächst ein Spiel unter ungleichen Partnern. Der Name gibt davon noch immer Aufschluss: Das klassische Trio ist mit dem Klavier im Titel zum Gattungsbegriff geworden – nicht etwa als ‚Geigentrio‘ oder gar als ‚Cellotrio‘. Das hat seine Gründe. Bis weit in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts hinein waren Violine und Violoncello als begleitende Streicher dem Klavierpart lediglich beigeordnet, stellten den ornamentalen Rahmen für das, was im Kern eigentlich noch immer eine Klaviersonate war. Erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts verschoben sich die Verhältnisse: Die Adjutanten beanspruchten Mit-Führung und drängten vom Rahmen in die Bildmitte, die traditionell vom Klavier behauptet wurde.

Klaviertrio B-Dur KV 254 (Divertimento)

Auch Mozart hat das Klaviertrio nicht sofort neu erfunden. Aber die Werke dieses Konzertprogramms zeigen seine schrittweise und dabei immer wieder impulsgebende Reformierung dieses Genres. Noch weitgehend der Tradition verhaftet zeigt sich da das Divertimento à 3 B-Dur KV 254, das sich schon in seiner Bezeichnung als „Divertimento“ ganz der Herkunft des Triospiels aus dem geselligen musikalischen Beisammensein verpflichtet. Komponiert im Sommer des

Jahres 1776 in Salzburg, zählt das Stück zur langen Reihe jener Klavierwerke, deren erste Rezipientin und Interpretin Mozarts ältere Schwester Maria Anna („Nannerl“) gewesen sein dürfte. Bei ihr, einer der herausragenden Pianistinnen ihrer Zeit, suchte Wolfgang um Rat und Meinung, wenn er ihr regelmäßig neue Kompositionen vorlegte. Im Lob für das B-Dur-Divertimento war die Schwester indes nicht allein. Wie Vater Leopold in einem Brief an den Sohn vom Jänner 1778 berichtet, zeigten sich zwei die Mozarts besuchende Musiker nicht nur von den Klavierkünsten der Schwester äußerst angetan, sondern „accompagnierten“ Nannerl auch „recht vortrefflich“ im Vortrag des „Trio fürs Clavier ex B“, wie Leopold sich ausdrückte.

Womöglich gefiel den Besuchern dabei besonders, dass Mozart nach dem eröffnenden Allegro assai, in dem alle melodische Impuls- und Inventionskraft traditionsgemäß vom Klavier ausgeht, mit dem Adagio die Violine ins Licht rückt: War sie im Kopfsatz noch ebenso wie das Cello in erster Linie Echogeberin des Klaviers, darf sie hier, im gesanglichen Es-Dur-Thema, die Vorlagen liefern. Als Instrumentalist war Mozart neben dem Klavier bekanntlich der Geige am meisten zugetan – kein Wunder also, dass er sie aus dem Korsett der Sonatenbegleitung herausheben wollte. Im finalen Rondo schickt Mozart schließlich Violine und Klavier in den Engtanz. Initiative und Replik wechseln sich ab, das Cello grundiert mit schwerem Fuß und darf sich doch gelegentlich im Gleichschritt mit den Tanzenden wiegen.

Bereits angelegt ist in diesem B-Dur-Divertimento, was Mozart in den großen Klaviertrios der späten Wiener Jahre zur Perfektion bringen sollte. Die Trios in B-Dur KV 502, in E-Dur KV 542 und in C-Dur KV 548 gehören zu den Meisterwerken dieser Gattung. Gleichzeitig sind sie wie so oft beim reifen Mozart eng verwoben mit den Werken ihres Entstehungsumfelds, hier vor allem den großen Sinfonien seiner letzten fünf Lebensjahre.

Klaviertrio E-Dur KV 542

Allen drei Trios ist gemein, dass eine biographische Verbindung Mozart zum Komponieren beeinflusste. Hatte sein Interesse an der Form des Klaviertrios in klassischer Besetzung zuvor rund zehn Jahre lang brachgelegen, begann 1786 eine neue, produktive Auseinander-

setzung mit dieser Gattung. Sie wird wohl nicht ohne Anlass gewesen sein: Mozarts begabte Klavierschülerin Franziska von Jacquin, Tochter eines musikbegeisterten Professorenhaushalts, war durch einen Wohnungswechsel der Mozarts im Frühjahr 1787 von der Freundin zur Nachbarin geworden. Nachdem Wolfgang der jungen Pianistin bereits im Vorjahr das so genannte *Kegelestatt-Trio* für Klavier, Klarinette und Viola KV 498 gleichsam in die Finger komponiert hatte, wurde spätestens mit der räumlichen Nachbarschaft zu den Jacquins der Wunsch nach Mozart'scher Musik für den ‚Hausgebrauch‘ vermehrt an ihn herangetragen. So ist denkbar, dass auch das großartige E-Dur-Trio KV 542, dessen Vollendung auf den 22. Juni 1788 datiert, im Haus des Wiener Botanikprofessors erklungen sein könnte.

Zeitlich und auch musikalisch siedelt das E-Dur-Trio in unmittelbarer Nähe zur Sinfonie in Es-Dur KV 543, der ersten jener mythischen letzten drei Mozart-Sinfonien. Und hier wie dort spielt Mozart mit Erwartungen und unterläuft sie, ohne dabei zerstörerisch vorzugehen. Im Falle des E-Dur-Trios täuschen schon die äußerst kantablen Solo-Eröffnungstakte des Allegro vor, hier beginne mit hohem Ernst eine Klaviersonate. Erst bei der Themawiederholung steigen die Streicher ein, hellt sich der Tonfall auf und geht die Musik vom Monolog in den Dialog einer noblen Konversation über. Und das ‚Gespräch‘ zieht die Musik nicht nur in jenes für den späten Mozart typische Schillern zwischen Dur und Moll, sondern scheint die Teilnehmenden glatt zu verwandeln: Die melancholischen Seufzer des Klavierthemas vom Beginn erklingen kurz vor Satzende im Wechselspiel zwischen Klavier und Violine noch einmal, diesmal aber zu perlenden Tropfen verklärt.

Auch im zweiten Satz, dem Andante grazioso, gibt das Klavier zunächst das Thema vor, hier in Gestalt einer Melodie, wie nur Mozart sie sich ausdenken konnte: Ein Marsch in der Anmutung eines Kinderlieds, vermeintlich einfache Spieluhrenmusik, deren harmonische Komplexität sich vor allem im nach Moll getrübbten Mittelteil erweist.

Im Finale schließlich sind alle grüblerischen Töne wie weggefegt. Unversehens finden wir uns in einem virtuosen Doppelkonzert für Violine und Klavier wieder, in dem beider Läufe mitunter rauschen,

als sei die Klangwelt der Romantik allenfalls noch einen Schritt weit entfernt. Es müssen technisch hochversierte Hausmusik-Freunde gewesen sein, die diese Parts zu bewältigen wussten.

Klaviertrio B-Dur KV 502

Ist es im E-Dur-Trio vor allem die Themenbehandlung, mit der sich das Werk in die Verwandtschaft zur Es-Dur-Sinfonie stellt, da ist es in dem zwei Jahre zuvor entstandenen B-Dur-Trio KV 502 die kontrapunktische Arbeit, die das Trio als kammermusikalisches Geschwisterstück der *Prager Sinfonie* KV 504 ausweist. Und während es im E-Dur-Trio die Violine ist, die Brillanz und Eigenständigkeit gegenüber dem Klavier behauptet, zeigt sich im B-Dur-Trio auch das Cello gleichsam selbstversonnen, wenn Mozart es im Kopfsatz in seinem Tonumfang beinahe ausreizt: Mal exponiert es sich in hohen Bratschenlagen, mal spendet es dem Klavier lange Liegetöne zur Bassveredelung. Ungewöhnlich für Mozart: Das zweite Thema der Exposition unterscheidet sich vom ersten nur in der Tonart und Instrumentierung, bevor er mit Beginn der Durchführung ein völlig neues, innig warmes Thema vorstellt.

Verblüffend dann das Larghetto, das nur aus der Keimzelle einer Figur von drei Achtelnoten zu entspringen scheint. Das unscheinbare Motiv wird zur Stütze des gesamten Satzes und präsentiert sich wie ein vorsichtiges Ansetzen zu den immer längeren Schattenwürfen der zwischen Klavier, Geige und Cello wandernden Melodien.

Das finale Allegretto will dann nur zögerlich aus dem Traumzustand des langsam Satzes erwachen. Erstaunlich ist die für das Ohr nicht unmittelbar eingängige, absteigende Eingangsfigur im Klavierpart, die beinahe die Klangwelten eines Chopin oder gar Debussy vorwegzunehmen scheint. Aus dem fast spröde wirkenden Beginn entwickelt Mozart im Folgenden einen faszinierend zwischen Hell und Dunkel oszillierenden Satz, dessen Triumph erst in intensiver, aber niemals anstrengender Motivarbeit errungen wird.

Klaviertrio C-Dur KV 548

Auch das dieses Programm beschließende Trio in C-Dur KV 548 vom Juli 1788 verbindet sich schon durch die Grundtonart und seinen

feierlichen Gestus mit einem Parallelwerk, hier der *Jupiter-Sinfonie* C-Dur KV 551. Der fanfarenhafte Beginn, den alle drei Instrumente gleichberechtigt anstimmen, macht unmittelbar deutlich, dass höchste Töne angeschlagen werden sollen. Dieses Allegro, in dem auch das Cello immer wieder mit hohem Eigensinn agieren darf, scheint zunächst ganz auf Sturm und Glanz gestellt, wird aber im Mittelteil der Durchführung durch eine a-Moll-Trübung fast vollständig aus dem Tritt gebracht. Eine Verunsicherung, die selbst die Reprise nicht komplett abschütteln kann, wenn Mozart sie immer wieder mit Einschüben aus dem Durchführungsmaterial perforiert.

Im Andante cantabile und selbst noch im die Ausgelassenheit fast schon forcierenden Finalsatz zeigt sich, dass die Moll-Passagen als Reminiszenzen an die emotionale Talfahrt des Kopfsatzes überall durch diese Musik geistern. Das verbindende Element der drei Sätze des Trios ist weniger das robuste Fanfaren-C-Dur als vielmehr dessen permanente Absturzgefährdung. Aber stets findet diese Musik, als sei es ihre schöne Pflicht, wieder in lichtere Gefilde zurück. Mozarts Klaviertrios waren schließlich auch das: Freundschaftsgaben.

Janis El-Bira

JANIS EL-BIRA

Janis El-Bira, geboren 1986 in Braunschweig, studierte in Berlin Philosophie und Geschichtswissenschaften und arbeitet seither als Journalist, Autor und Moderator zu Sprechtheater, Musik und Film. Seit 2016 freier Theaterredakteur beim Deutschlandfunk Kultur, seit 2019 Redakteur beim Theaterportal *nachtkritik.de*. Daneben Autor u. a. für die *Berliner Zeitung* und *SWR2*. Mitglied verschiedener Juries, u. a. des Berliner Theatertreffens 2023 bis 2025. Seit 2013 regelmäßige Beiträge zu den Publikationen der Internationalen Stiftung Mozarteum.

THE WORKS



Eine Dame und zwei Herren spielen ein Klaviertrio.
 Titelvignette einer Ausgabe bei Artaria, Wien 1798. Spätere Kolorierung.
[Berlin, akg-images](#)

MOZART

Piano trios were in high demand in Vienna during the 1780s, with more than seventy new ones being published in the city in this decade alone. Mozart wrote five between 1786 and 1788, and all quickly appeared in print, including K. 502 in B flat, K. 542 in E and K. 548 in C from the leading Viennese music publisher Artaria as Opus 15 nos. 1–3. Publication was the main stimulus for Mozart to compose chamber music during his ten years in Vienna and provided a significant source of income. In addition to the three aforementioned piano trios and a later one (K. 564 in G), works such as the accom-

panied sonatas K. 296, 376–380, the piano sonatas K. 330–332 and K. 457, the six string quartets dedicated to Haydn, the piano quartet K. 493, the ‘Kegelstatt’ trio, and the ‘Prussian’ string quartets were all published by Artaria. Their publication process was (by eighteenth-century standards at least) painstaking, occupying several months; Mozart was usually given opportunities to examine, correct and modify performance parts generated by Artaria from his autographs before the laborious engraving process took place. Other piano trios may have been promised by Mozart to Artaria but not ultimately delivered, conceivably putting a strain on their relationship shortly before Mozart’s death.

Piano Trio in B flat major, K. 254

Mozart had had experience of the piano trio before moving to Vienna in spring 1781. His first authentic work in the genre, K. 254 in B flat (1776), demonstrates a lightness of character commensurate with its ‘Divertimento’ designation. (The distinguished German theorist Heinrich Christoph Koch explained in the *Musikalisches Lexikon* of 1802 the need for divertimenti above all to be pleasing to the ear rather than expressive of specific feelings.) On the whole – and unlike in Mozart’s subsequent Viennese trios – the cello is subservient to the piano and violin in K. 254, receiving little of melodic interest.

Once Mozart had moved to Vienna, his composition of piano concertos flourished, yielding a remarkable fifteen new works between 1782 and the end of 1786. Unsurprisingly, then, the Viennese piano trios – along with the instrumental trios K. 498 in E flat (‘Kegelstatt’) for clarinet, viola and piano and K. 563 in E flat for violin, viola and cello – combine stylistic characteristics of Mozart’s Viennese concertos and chamber music. To give one illustration: first-movement transition sections and ends of expositions and recapitulations bring together the dialogue and piano passagework typical of the corresponding junctures of respectively Mozart’s string quartets and piano concertos.

Piano Trio in B flat major, K. 502

Shortly after the premiere in 1786 of his opera *Le nozze di Figaro*, Mozart composed a piano trio in G, K. 496, which was ultimately published a year or so later by Anton Hoffmeister, a Viennese rival of Artaria who tried (often unsuccessfully) to maintain an ambitious scheme of bringing out new chamber works every month. K. 502 was subsequently completed on 18 November 1786 two weeks before the Piano Concerto in C, K. 503; it demonstrates an intensity of thematic development similar to its grander counterpart. Piano, violin and cello lines grow organically among themselves in the first movement, with little turns of phrase and melodic decoration perpetuating thematic evolution against a consistent backdrop of instrumental dialogue. The simultaneously urbane and poignant Larghetto is more expansive than the first movement, but no less thematically concise. Combining the spirit of both the first and second movements, the concluding Allegretto is more majestic and measured than many of Mozart's rondo finales, while recreating the interactive ambience of the opening movement.

Piano Trio in E major, K. 542

The Piano Trio, K. 542, dated 22 June 1788 in Mozart's *Thematic Catalogue*, the *Verzeichnüss*, and published in November of the same year, appears immediately before his entry four days later for the great Symphony no. 39 in E flat, K. 543. A rich and varied work, the E-major trio's first movement contains an especially memorable development section in which a spiralling sequence in four-bar units from A major to G sharp minor and F sharp minor promotes a confrontation between the piano and its string counterparts subsequently diffused at the onset of the recapitulation. After the middle-movement *Andante grazioso*, a sonata rondo brings K. 542 to a close, with both violin and piano engaging in virtuosic passagework.

Piano Trio in C major, K. 548

K. 548 in C, completed on 14 July 1788, followed hot on the heels of K. 542. It was also published by Artaria in the same set as its pre-

decessor, as Mozart's "Op. 15". The first movement Allegro combines straightforward thematic material with intricate elaboration and embellishment while also introducing imitative writing into a somewhat dark and ethereal development section. The Andante cantabile contains a textural, dynamic and tonal shock at the onset of the development section; a *forte*, unison texture and a stark harmonic shift make their first dramatic appearance in the movement. Such forceful sectional delineation prefigures heightened stylistic contrasts subsequently witnessed in the 'Prussian' string quartets, K. 575, K. 589 and K. 590, as well as in the symphonies, K. 550 and K. 551.

Historically, a number of critics have considered Mozart's piano trios poor relations of his piano quartets, K. 478 and K. 493, and the piano and wind quintet, K. 452. But this is unfair. Like Haydn, Mozart intuitively understands how the piano, violin and cello can be successfully combined in a sociable, flexibly interactive chamber ensemble.

Simon P. Keefe

SIMON P. KEEFE

Simon P. Keefe (born in Leicester, England in December 1968) has been J. R. Hoyle Chair of Music at the University of Sheffield since 2008 and was a visiting fellow at All Souls College Oxford in autumn 2016. A graduate of Cambridge (BA), Boston (MusM) and Columbia (PhD) universities, he is the author of many publications about Mozart. In 2005 he was elected to the Academy of Mozart Research at the International Mozarteum Foundation. He is also General Editor of the Royal Musical Association monographs series and an *Elements* series, *Musical and Musicians, 1750–1850*, for Cambridge University Press.

BIOGRAPHIEN



ANNE-SOPHIE
MUTTER

Anne-Sophie Mutter ist ein musikalisches Phänomen: Seit 48 Jahren konzertiert die Virtuosa weltweit in allen bedeutenden Musikzentren und prägt die Klassikszene als Solistin, Mentorin und Visionärin. Dabei ist die viermalige Grammy Award-Gewinnerin der Aufführung traditioneller Kompositionen genauso verpflichtet wie der Zukunft der Musik. 31 Werke hat sie bislang uraufgeführt. Darüber hinaus widmet sie sich der Förderung musikalischen Spitzennachwuchses und zahlreichen Benefizprojekten. Anne-Sophie Mutters Konzertkalender 2024 mit Auftritten in Asien, Europa und Nordamerika spiegelt erneut die musikalische Vielseitigkeit der Violinistin und ihren beispiellosen Rang in der Welt der klassischen Musik wider. Zahlreiche ihr gewidmete Kompositionen prägen die Konzerte; in vielen Ländern werden diese Werke – darunter beispielsweise John Williams Violinkonzert Nr. 2 – erstmals zu hören sein. Die Geigerin ist wegen ihrer kulturellen und auch sozialen Verdienste Trägerin zahlreicher internationaler Auszeichnungen, darunter das Große Bundesverdienstkreuz, der französische Orden der Ehrenlegion, der Bayerische Verdienstorden oder das Große Österreichische

Ehrenzeichen. 2023 zeichnete sie die Royal Philharmonic Society mit der Goldmedaille aus. Anne-Sophie Mutter war 2022 während des Festivals MOZART+FEST anlässlich der Eröffnung des neuen Foyers im Mozarteum zu hören, in der Mozartwoche tritt sie heuer erstmals auf.

Anne-Sophie Mutter is a musical phenomenon: for 48 years, the virtuoso violinist has been giving concerts at all the major music venues around the world and has had a profound impact on the world of classical music. The four-time Grammy Award winner is as committed to the performance of traditional compositions as she is to the future of music and has premiered 31 works to date. She is dedicated to promoting top young musicians and is involved in numerous charity projects. Mutter's 2024 concert schedule of appearances in Asia, Europe and North America reflects the violinist's musical versatility and her unparalleled standing in the world of classical music. The concerts feature a number of compositions which are dedicated to her; in many countries, this will be the first performance of these works, including John Williams' Violin Concerto no. 2. Mutter has received numerous international awards and honours, including the German Merit Cross First Class, the French Order of the Legion of Honour, the Bavarian Order of Merit and the Grand Austrian Decoration of Honour. In 2023 she was

awarded the Royal Philharmonic Society Gold Medal. Anne-Sophie Mutter performed at the *MOZART+FEST* festival to celebrate the opening of the Mozarteum's new foyer in 2022. This is her first appearance at the Mozart Week.



MAXIMILIAN
HORNING

Maximilian Hornung hat sich in den letzten Jahren als einer der führenden Cellisten seiner Generation etabliert. 1986 in Augsburg geboren, erhielt er mit acht Jahren seinen ersten Cellounterricht. Seine Lehrer waren Eldar Issakadze, Thomas Grossenbacher und David Geringas. Als mehrfacher Preisträger bei Musikwettbewerben wurde er im Alter von nur 23 Jahren erster Solocellist des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks. Maximilian Hornung wird vom Freundeskreis der Anne-Sophie Mutter Stiftung und vom Borletti-Buitoni Trust in London unterstützt und gefördert. Im Frühjahr 2022 übernahm er die künstlerische Leitung der Traunsteiner Sommerkonzerte. Als Solist konzertiert er regelmäßig auf den internationalen Konzertpodien mit renommierten Klangkörpern und Dirigenten. Zu seinen Kammermusikpartnern zählen

u. a. Anne-Sophie Mutter, Antje Weithaas, Héléne Grimaud, Daniil Trifonov, Christian Tetzlaff, Lisa Batiashvili, François Leleux, Joshua Bell, Yefim Bronfman, Jörg Widmann und Tabea Zimmermann. In der Saison 2023/24 wird Maximilian Hornung neben zahlreichen Orchesterdebüts erstmals in der Doppelfunktion als Solist und Dirigent beim Orchestra della Svizzera italiana zu erleben sein. Bei der Mozartwoche tritt der Cellist zum ersten Mal auf.

Maximilian Hornung has established himself as one of the leading cellists of his generation in recent years. Born in Augsburg in 1986, he began taking cello lessons at the age of eight. The teachers with whom he has studied most intensely are Eldar Issakadze, Thomas Grossenbacher, and David Geringas. A multiple prizewinner in music competitions, he became first solo cellist in the Bavarian Radio Symphony Orchestra at the age of just 23. Hornung is supported and sponsored by the Anne-Sophie Mutter Circle of Friends Foundation and the Borletti-Buitoni Trust in London. In spring 2022 he took over the artistic direction of the Traunstein Summer Concerts. As a soloist, he regularly performs on international concert stages with renowned orchestras and conductors. His chamber music partners include Anne-Sophie Mutter, Antje Weithaas, Héléne Grimaud, Daniil Trifonov, Christian Tetzlaff, Lisa Batiashvili, François Leleux, Joshua Bell, Yefim Bronfman,

Jörg Widmann and Tabea Zimmermann. In the 2023/24 season, in addition to numerous orchestral debuts, he will perform in the dual role of soloist and conductor with the Orchestra della Svizzera italiana for the first time. This is Maximilian Hornung's first appearance at the Mozart Week.



LAUMA
SKRIDE

„Wunderbar sensibel, mit herrlichen Klangfarben, immer wieder auch mit hochvirtuosem Elan“ sei das Spiel von Lauma Skride, wie es ihr der Bayerische Rundfunk in einer Rezension attestierte. Kombiniert mit einer brillanten Technik sind dies die Eigenschaften, mit denen es ihr gelingt, als Solistin wie als Kammermusikerin gleichermaßen auf den wichtigsten nationalen und internationalen Podien zu begeistern. Insbesondere für ihre Interpretationen des deutschen klassischen und romantischen Repertoires wird die Wahl-Berlinerin Lauma Skride, seit 2008 Trägerin des Beethoven-Rings, geschätzt. Sie ist Mitbegründerin des Skride Quartetts. Zu ihren weiteren Kammermusikpartnern zählen Anne-Sophie Mutter, Daniel Müller-Schott, Sol Gabetta und

Julian Steckel sowie Jörg Widmann, Christian Tetzlaff, Tanja Tetzlaff und das Armida Quartett. Laura Skride, in eine lettische Musikerfamilie hineingeboren, begann im Alter von fünf Jahren, Klavier zu spielen und absolvierte ihre Studien in Riga und Hamburg. Die Pianistin, die bei zahlreichen internationalen Wettbewerben mehrfach ausgezeichnet wurde, tritt im Rahmen der Mozartwoche heuer erstmals auf.

Pianist Lauma Skride's playing is "wonderfully sensitive, with marvellous tone quality and highly virtuoso vigour" according to a review by the Bavarian Broadcasting Service. Combined with brilliant technique, these are the qualities with which she captivates audiences on major concert stages throughout the world as both a soloist and a chamber musician. Skride, who lives in Berlin and was awarded the 'Beethoven-Ring' in 2008, is highly acclaimed for her interpretations of the German Classical and Romantic repertoire. Co-founder of the Skride Quartet, her other chamber music partners include Anne-Sophie Mutter, Daniel Müller-Schott, Sol Gabetta and Julian Steckel, as well as Jörg Widmann, Christian Tetzlaff, Tanja Tetzlaff and the Armida Quartet. Skride was born into a Latvian musical family, began playing the piano at the age of five and studied in Riga and Hamburg. Lauma Skride has won multiple awards at numerous international competitions. She is appearing at the Mozart Week for the first time.

MOZARTWOCHE 2024

Intendant: Rolando Villazón

PRÄSIDIUM DER INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM

Präsident: Johannes Honsig-Erlenburg

Vizepräsidenten: Christoph Andexlinger & Johannes Graf von Moÿ

Weitere Mitglieder: Reinhart von Gutzeit, Ingrid König-Hermann

Kuratorium/Vorsitzender: Thomas Bodmer **Stellv. Vorsitzende:** Eva Rutmann

MEDIENINHABER & HERAUSGEBER

Internationale Stiftung Mozarteum

Gesamtverantwortung: Rainer Heneis, Geschäftsführer

Referent des Intendanten: Thomas Carrión-Carrera

Schwarzstraße 26, A-5020 Salzburg, mozarteum.at

KONZEPT & GESTALTUNG

Publikationen: Dorothea Biehler

Redaktion, Bildauswahl: Geneviève Geffray

Redaktion Texte (EN), Biographien (EN): Elizabeth Mortimer

Biographien (DE), Mitarbeit Lektorat: Johanna Senigl

Biographien (EN): Victoria Martin

Titelsujet, Basislayout: wir sind artisten × David Oerter

Satz, graphische Umsetzung: Lisa Tiefenthaler

Bildbearbeitung: Repro Atelier Czerlinka

Bildnachweis*: S. 13 © The Japan Art Association / The Sankei Shimbun, S. 14/15 © Marco Borggreve

Inserate: Yvonne Schwarte

Druck: Druckerei Roser

Redaktionsschluss: 29. Jänner 2024

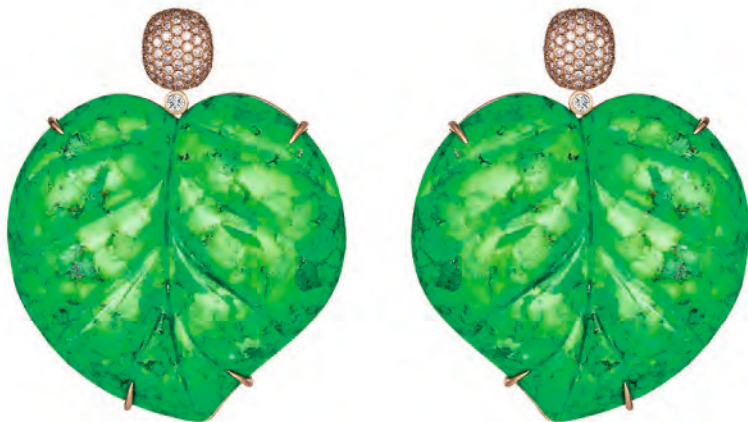
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

To ensure better readability, this publication uses descriptions of persons which are valid equally for every gender and dispenses with the male, female and diverse linguistic form.

*Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von der Internationalen Stiftung Mozarteum abgegolten.

*Valid claims presented with evidence will be compensated by the International Mozarteum Foundation.

© ISM 2024. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Internationalen Stiftung Mozarteum.



K.U.K HOF- U. KAMMER- JUWELIER U. GOLDSCHMIED

A.E.KÖCHERT

SEIT 1814

A.E.Köchert
Neuer Markt 15 • 1010 Wien
(43-1) 512 58 28

A.E.Köchert
Alter Markt 15 • 5020 Salzburg
(43-662) 84 33 98

www.koechert.com

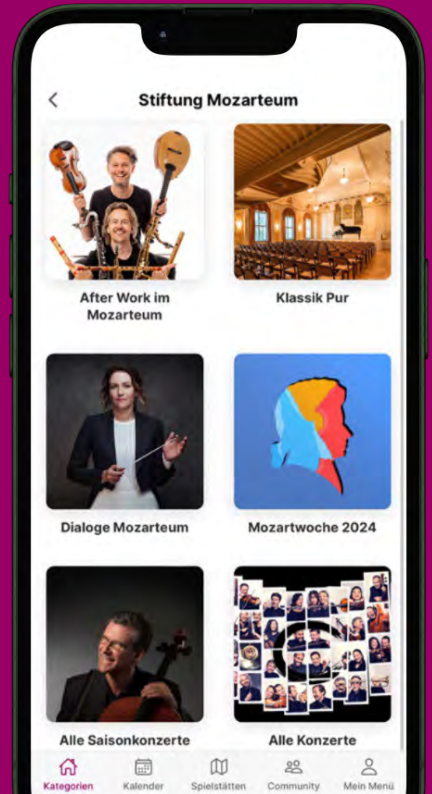
Wo Mozart und Salieri ihre Tickets kaufen

Mit der Ticket Gretchen App einfach & schnell
zu den Events der Stiftung Mozarteum.

App jetzt laden:



www.ticketgretchen.com



Exklusive Musikreisen mit der ZEIT

Ausgewählte Musikreisen in der Gruppe oder individuell genießen

Erleben Sie mit uns einzigartige musikalische Höhepunkte! Auf unseren Gruppenreisen genießen Sie mit gleichgesinnten Musikfreunden hochkarätige Aufführungen und intensive Musikerlebnisse. Unsere Reiseleiter begleiten Sie mit ihrem Fachwissen und bereichern jede Vorstellung mit informativen Werk-einführungen. Sie reisen lieber individuell? Dann bieten wir Ihnen mit unseren individuellen Arrangements Premiumtickets für ausgesuchte Opern und Konzerte, Hotels und Terminvielfalt! Lassen Sie sich inspirieren und abonnieren Sie unseren Newsletter, um kein Angebot mehr zu verpassen:



Hier geht es zum Newsletter:
www.zeitreisen.zeit.de/newsletter

IN KOOPERATION MIT: **DUMONT**
VERLAG

HanseMerkur

FYNCH-HATTON

MOZART: CHE BELLO!



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozart-Wohnhaus
Mozart Residence
Markartplatz 8

Sonder-
ausstellung
Special
Exhibition

Mo – So
9.00 – 17.30 Uhr

Mo – Su
9.00 am – 5.30 pm

mozarteum.at

24.11.23 –
25.02.24

MOZART & ICH



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Willkommen bei
den Mozartfreunden
Welcome to
the friends of Mozart

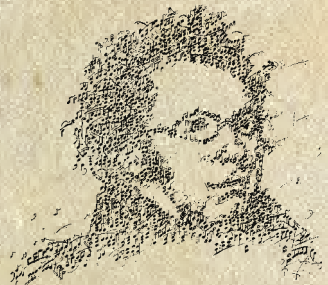
**Unterstützen
Sie unseren gemein-
nützigen Verein
Support
our non-profit
association**

Fördererbüro Patrons Office

Villa Vicina
+43 662 88 940 943
friends@mozarteum.at

MOZART & ME

SCHUBERTIADE



SCHWARZENBERG

15. – 23. Juni
24. August – 1. September 2024

HOHENEMS

27. April – 1. Mai / 11. – 14. Juli
2. – 6. Oktober 2024

Liederabende - Klavierabende - Kammerkonzerte

Louise Alder, Leif Ove Andsnes, Apollon Musagète Quartett, Ilker Arcayürek, Aris Quartett, Armida Quartett, Michael Barenboim, Elena Bashkirova, Andreas Bauer Kanabas, Belcea Quartet, Guillaume Bellom, Kristian Bezuidenhout, Ian Bostridge, Adrian Brendel, Ammiel Bushakevitz, Gautier Capuçon, Renaud Capuçon, Gérard Caussé, Bertrand Chamayou, Guillaume Chilleme, Martina Consonni, Michela Sara De Nuccio, Helmut Deutsch, Karel Dohnal, Julius Drake, Elias String Quartet, Christoph Eß, Tobias Feldmann, Till Fellner, Jeremias Fliedl, Tomáš Františ, David Fray, Josef Gilgenreiner, Matthias Goerne, Filippo Gorini, Patrick Grahl, Raphaela Gromes, Julia Hagen, Hagen Quartett, Viviane Hagner, Marc-André Hamelin, Daniel Heide, Nikola Hillebrand, Hartmut Höll, Gerold Huber, Sarah Jégou-Sageman, Dag Jensen, Jerusalem Quartet, Victor Julien-Laferrière, Adam Laloum, Sharon Kam, Christiane Karg, Julia Kleiter, Katharina Konradi, Harriet Krijgh, Konstantin Krimmel, Adrien La Marca, Dejan Lazić, Elisabeth Leonskaja, Paul Lewis, Niklas Liepe, Mandelring Quartett, Malcolm Martineau, Sabine Meyer, Joseph Middleton, Minetti Quartett, Benedict Mitterbauer, Martin Mitterutzner, Nils Mönkemeyer, Oberon Trio, Anne Sofie von Otter, Pavel Haas Quartett, Mauro Peter, Jan Petryka, Francesco Piemontesi, Alois Posch, Christoph Prégardien, Quartetto di Cremona, Quatuor Modigliani, Sophie Rennert, Petr Ries, Fatma Said, Andrè Schuen, Schumann Quartett, Golda Schultz, Lauma Skride, Kian Soltani, Alexey Stadler, David Steffens, Knut Sundquist, Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Emmanuel Tjeknavorian, Maren Ulrich, Přemysl Vojta, Jonathan Ware, William Youn, Christian Zacharias, Georg Zeppenfeld

Informationen / Karten

Schubertiade GmbH, Schweizer Straße 1, A-6845 Hohenems

Telefon +43/(0)5576/72091, E-Mail: info@schubertiade.at, www.schubertiade.at

STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

Die Macht der Musik

21. Juni - 21. Juli 2024, Graz

„Treppauf, treppab.“

Ein Dreitagesfest mitten im Leben von 1750

Händel **„Alexanderfest“**

Monteverdi **„L'Orfeo“** & **„Marienvesper“**

„A Symphonic Tribute to ABBA“

„Mozart in Stainz“

Fahrradkonzerte, Picknickkonzerte, Kinderkonzerte
und viel mehr

53 Vorstellungen mit **Jordi Savall, Alfredo Bernardini, Musicbanda Franui, Elisabeth Fuchs, Pierre-Laurent Aimard, Ragna Schirmer, Bruno de Sá, Mei-Ann Chen** und vielen mehr

STYRIARTE.COM

WENN SIE MEHR KULTUR AUS SALZBURG WOLLEN.

Jeden Freitag im Schwerpunkt
„Kultur Extra“ in Ihrer Tageszeitung
und online unter SN.at/kulturextra

Jeden
Freitag
neu



BILD: SN/ARTEKULTUR

Salzburger Nachrichten

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



Schuld & Vergebung Seelenforscher Mozart

Christophe Rousset, Artiste étoile

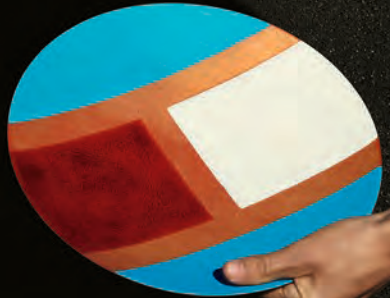
24. Mai bis 23. Juni 2024

mozartfest.de

Objects for Interior life



HERMÈS
PARIS



Centerpieces in enameled copper.